

IN KÜRZE

Waldarbeiter findet Menschenschädel

Soderstorf. In einem Waldstück im Kreis Lüneburg ist ein menschlicher Schädel gefunden worden. Ein 55-Jähriger entdeckte ihn bei Baumpflegearbeiten nahe Soderstorf an einem Weg im Laub, wie die Polizei am Mittwoch mitteilte. Das Alter des Schädels konnte bei einer ersten Inaugenscheinnahme nicht bestimmt werden. Er soll in der Forensik in Hamburg untersucht werden. In der Umgebung wurden nach dem Fund am Dienstag keine weiteren Knochen entdeckt.

Diebe haben es auf Fiat 500 abgesehen

Gronau. Die Polizei im Kreis Borken sucht Autodiebe mit einer Vorliebe für italienische Kleinwagen, nachdem in den vergangenen Monaten mehrere Autos in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen verschwunden sind. „Auffällig ist, dass regelmäßig Fiat 500 entwendet werden, und das zur Tageszeit an zum Teil belebten Orten“, teilte die Ermittler mit. Zuletzt wurde ein Fiat 500 am Dienstag in Gronau gestohlen.

Sonne scheint nur 1771 Stunden

Hannover. In einem bundesweit sehr sonnigen Jahr ist Niedersachsen nicht gerade verwöhnt worden. Mit gut 1771 Sonnenstunden war es 2020 das sonnenscheinärmste Bundesland, wie der Deutscher Wetterdienst (DWD) nach ersten Auswertungen am Mittwoch in Offenbach mitteilte. Niedersachsen und Bremen erlebten den Meteorologen zufolge 2020 den nassesten Februar sowie insgesamt den zweitwärmsten Winter seit der Datenerfassung.

Bundesweit war 2020 vorläufigen Ergebnissen zufolge das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Die Durchschnittstemperatur betrug demnach 10,4 Grad. Damit liegt 2020 knapp hinter dem Rekordjahr 2018, in dem die mittlere Temperatur 10,5 Grad betrug.

Im August gab es in Bremerhaven erstmals an acht Tagen Höchstwerte von über 30 Grad.

„In Klassenräume gehören Trennwände und Luftreiniger“

Physiker fordert vor Elternvertretern effektiven Virenschutz in den Schulen – und kritisiert das Lüftungskonzept des Kultusministeriums

Von Saskia Döhner

Hannover. Mit Plexiglastrennwänden und Luftreinigern kann nach Ansicht von Prof. Christian Kähler die Corona-Infektionsgefahr in den Klassenräumen deutlich besser eingedämmt werden als mit Alltagsmasken und Stoßlüften. Das hat der Physiker von der Bundeswehruniversität München jetzt bei der vom Landeselterrat initiierten Videokonferenz betont. Es sei nicht einzusehen, dass die Geräte, die bei großen Firmen wie der Deutschen Bank schon längst üblich seien und dort den Krankenstand um bis zu 30 Prozent gesenkt hätten, in den Schulen aus Kostengründen nicht eingesetzt würden, sagte er. Und das, obwohl Kinder vermutlich nicht vor 2022 gegen Corona geimpft werden könnten.

Trennwände statt Masken?

Durchsichtige Acrylwände mit umlaufender Kante seien ein viel besserer Schutz gegen eine direkte Infektion als eine Alltagsmaske, ist der Wissenschaftler überzeugt. An vielen Schulen in Deutschland würden solche Trennwände bereits erfolgreich eingesetzt. So sei ein angstfreier Unterricht in dieser ohnehin schon sehr angespannten Lage ohne störende Masken möglich, die die Verständigung erschweren und die Mimik verdecken. Lehrkräfte sollten nur eine FFP2-Maske tragen, wenn sie Schülern nahe kommen müssen. Schüler sollten FFP2-Masken auf den Gängen und im öffentlichen Nahverkehr tragen.

Kritik an Lüftungskonzept

Neben der direkten Infektion gebe es auch das Risiko der indirekten Infektion über Aerosole, sagte Kähler, die kontaminierte Raumluft bleibe lange im Klassenraum erhalten. Vom Lüftungskonzept des niedersächsischen Kultusministers Grant Hendrik Tonne (SPD) hält der Forscher, der an der Technischen Universität (TU) Clausthal Physik studiert und an der TU Braunschweig habilitiert hat, nicht viel. Der Minister hatte den Schulen geraten, nach 20 Minuten Unterricht fünf Minuten querzulüften und dann wieder 20 Minuten Unterricht zu machen.



Mit durchsichtigen Trennwänden wie diesen sei ein Stück Normalität in den Schulen wieder möglich, meint Aerosol-Forscher Professor Christian Kähler.

FOTOS: OBS/VIOMED GMBH/ULRICH PERREY

Dem hält der Physiker entgegen: Wenn man einen 20 Grad warmen Raum bei null Grad Außentemperatur auf zehn Grad abkühle, dann sei maximal die Hälfte der Virenlast aus dem Raum entwichen.



Wir werden noch jahrelang mit Corona leben müssen.

Prof. Christian Kähler,
Physiker von der Bundeswehr-
universität München

Eigentlich müsste man den Raum bis auf null Grad abkühlen, um die Luft komplett auszutauschen. Doch

bei Temperaturen um den Gefrierpunkt sei kein Unterricht möglich und auch schon gar nicht zulässig. Laut Arbeitsschutzgesetz dürfe bei einer Temperatur von unter 20 Grad in einem Raum nicht mehr gearbeitet werden. Wenn zudem die Raumtemperatur gleich der Außentemperatur sei, finde auch rein physikalisch kein Luftaustausch statt.

Kurzes Lüften bringt nichts

Das „20:5:20-Konzept“ basiere auf der Annahme von nur einer infizierten Person im Raum, meint Kähler. Bei zwei Erkrankten müsste man schon nach zehn Minuten lüften. Ein hochwertiger, leiser Luftreiniger tausche sechsmal pro Stunde die Luft im Raum komplett aus, mit Stoßlüften komme man maximal auf dreimal Luftaustausch. Kurzfristiges Lüften von drei Minuten bringe überhaupt nichts, dann seien 90 Prozent der Viren noch im Raum.

Luftfilter statt Ampeln

Auf Nachfrage von Elternvertretern sagte Kähler, CO₂-Ampeln seien auch nicht sehr hilfreich, weil sie nur den Anteil von Kohlendioxid in der Luft anzeigten, aber nichts über die Virenlast aussagten. Kähler wirbt nachdrücklich für den flächendeckenden Einsatz von Luftreinigern

in Schulen. Der Austausch der Filter sei einfach, der Energieverbrauch sei nicht höher als bei einem Föhn mit Heizstufe.

Auch Maschinenbauprofessor Ulrich Lüdersen von der Hochschule Hannover (HsH) hatte vor Kurzem nach entsprechenden Versuchen für den Einbau von Lüftungstechnik in Schulen plädiert, wie sie in Finnland etwa schon Standard ist.

„Wir werden noch jahrelang mit Corona leben müssen“, sagte Aerosol-Forscher Kähler. Da es auf Dauer nicht möglich sei, alle Corona-Infizierten auszugrenzen, allein schon wegen ihrer schieren Zahl, müsse die Gesellschaft mit ihnen leben und sich bestmöglich schützen. In Schulen gelinge das seiner Ansicht nach am besten mit Trennwänden, FFP2-Masken im Ausnahmefall und Luftreinigern.

Die Landeselterratsvorsitzende Cindy-Patricia Heine sagte, angesichts dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse sei es fahrlässig, wenn der Kultusminister vom bestmöglichen Infektionsschutz in den Schulen spreche. Das Land müsse endlich im großen Stil in die Schulen investieren, um Kinder, Lehrkräfte und andere Beschäftigte richtig zu schützen. Dabei seien leider wichtige Monate ungenutzt verstrichen.

Bauern beenden Blockade

Aldi macht Zugeständnisse

Hesel. Die Bauernproteste vor Aldi-Lagern in Niedersachsen sind vorerst beendet. Dies sagte der Sprecher der Protestbewegung, Anthony Lee, am Mittwoch. „Mit Aldi sind wir in den Verhandlungen weitergekommen, zumindest, was die Butterpreise angeht“, so der Landwirt. Proteste vor Lagern anderer Lebensmittelhändler schloss der Sprecher in den kommenden Tagen nicht aus.

Ein Sprecher von Aldi Nord teilte mit, das Unternehmen habe den Landwirten zugesichert, kurzfristig weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der deutschen Landwirtschaft umzusetzen. Demnach wollen Aldi Nord und Aldi Süd konventionelle und Bio-Frischmilch nur noch aus Deutschland beziehen. Das Unternehmen strebe langfristige Verträge an, um den Landwirten eine bessere Planungssicherheit zu geben.

Nach dem Ende der Proteste vor Aldi-Lagern am späten Dienstagabend versammelten sich Landwirte mit Traktoren vorübergehend vor Lagern anderer Lebensmittelhändler, etwa von Edeka in Westerholtsfelde (Landkreis Ammerland) und Lidl in Hildesheim. Der Druck solle aufrechterhalten werden, denn die Probleme seien noch nicht gelöst, so der Sprecher der Bauern, Lee. Die für den 13. Januar geplante Videokonferenz mit Landespolitik, Handel, Arbeitern und Landwirten ist ihm zufolge ein erster Schritt. Es brauche dringend bundesweite Lösungen.

Aldi verwies auf viele Gespräche mit Vertretern der Landwirtschaft und zeigte Verständnis für deren Probleme. Das Unternehmen werde aktiv an Lösungen arbeiten, so der Sprecher. Die Herausforderungen könnten allerdings nur im Zusammenspiel mit der Politik, Molkereien und Verbrauchern gelöst werden.

In den vergangenen Tagen hatten Landwirte mit Hunderten Traktoren ein Aldi-Lager in Hesel im Landkreis Leer blockiert. Hintergrund der Proteste auch vor anderen Aldi-Lagern in Niedersachsen war eine angekündigte Senkung der Butterpreise.

Das politische Bonn erleben

auf den Spuren deutscher Kanzler

Im Steigenberger Grandhotel

Petersberg Bonn *****



WOHNEN
SIE IM EHEMALIGEN
GÄSTEHaus
DER BRD



Ihr Frühbucharpreis pro Person im DZ ab € 629,00

Rund 50 Jahre lang war Bonn Regierungssitz und 40 Jahre Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Das einstige Parlaments- und Regierungsviertel, dessen wichtigste Gebäude sich unmittelbar entlang des Rheinuferes erstrecken, gilt als das Symbol für die erste gelungene deutsche Demokratie. Fühlen Sie sich wie ein VIP mit dem Weltklassenservice des Steigenberger Grandhotel & Spa Petersberg*****.

So wohnen Sie:

Das Steigenberger Grandhotel & Spa***** liegt am Petersberg und bietet eine herrliche Aussicht auf das Siebengebirge und den Rhein. Freuen Sie sich auf gehobene Küche. Die eleganten Zimmer im Steigenberger Grandhotel Petersberg sind in Pastellfarben gehalten und mit dunklem Holz und antiken Ornamenten ausgestattet. Zu den Annehmlichkeiten im Zimmer gehören Bademäntel und eine Minibar. Das Frühstück wird im Restaurant Bill's serviert, wo Sie auch internationale Küche genießen können. Das Bistro Charles bietet eine Auswahl an Kaffee und Kuchen. Bei warmem Wetter

können Sie Bier und regionale Rieslingweine im Biergarten des Grandhotels oder auf der Restaurantterrasse genießen. Das Zentrum von Königswinter liegt etwa 5 km vom Steigenberger Grandhotel Petersberg entfernt. Bonn und seine Sehenswürdigkeiten liegt etwas mehr als 20 km entfernt.

Leistungen:

Fahrt im Komfortreisebus ab/bis Hannover • Taxigutschein
• 3 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im Steigenberger Grandhotel & Spa Petersberg Bonn***** • Eintritt und 1,5 Std. Führung Dokumentationsstätte Regierungsbunker im Ahrtal • Eintritt/Führung Haus der Geschichte in Bonn • Stadtrundfahrt 2 Std. „Das politische Bonn“ • 1 Std. Führung alter Plenarsaal • Eintritt & 1,5 Std. Führung Kanzlerbungalow • Geführter Stadtrundgang 2 Std. „Weg der Demokratie in Bonn“ • Eintritt/Führung Willy-Brandt-Forum Unkel • Eintritt/Führung Adenauerhaus in Rhöndorf • Besichtigung Weingut Broel mit 4er-Weinprobe • Führung Villa Hammerschmidt in Bonn, ca. 1 Std.

Reisepreis pro Person ab 16.02.21:

• im Doppelzimmer ab € 669,00

Reisetermine 4-Tage-Reise/ÜF

• DI. 06.04. – FR. 09.04.21
• DI. 31.08. – FR. 03.09.21

Extrakosten pro Person:

• Einzelzimmer-Zuschlag € 210
• Abendessen 3-Gang-Menü im Hotel Tag 1 € 53

Weitere Informationen, Beratung und Buchungsanfrage

(Montag – Freitag 09.00 – 13.00 Uhr):

Telefon 053 84 96 06 14

Kennwort: 3063

Reiseveranstalter: Pülm Reisen GmbH, Schlackenstraße 16, 38723 Seesen/Rhüden, Telefon 053 84 96 06 14